



Exkursion Hessen 23.-25.4.2024

Unser „Programm“ unter wissenschaftlicher Leitung von Dr. Katja Schlenker und Prof. Dr. Winfrid Halder

Hessen – seine Geschichte, seine Schlösser, sein Profil

Dienstag, 23.4.2024

- Weilburg – Schloss, Park und Museum
- Darmstadt – Mathildenhöhe und Hessisches Landesmuseum
- Weiterfahrt nach Fulda mit Vortrag „Persönlichkeiten aus Hessen“

Mittwoch, 24.4.2024

- Fulda - Bischofsstadt
- Marburg – Altstadt, Marburger Schloss, Elisabethkirche
- Weiterfahrt nach Rotenburg/Fulda

Donnerstag, 25.4.2024

- Morschen – Kloster Haydau
- Weiterfahrt nach Kassel mit Vortrag „Die Gebrüder Grimm“
- Kassel – Fridericianum, Schloss Wilhelmshöhe, Gemäldesammlung und Park
- Rückfahrt nach Düsseldorf

Ergänzend zum Besichtigungsprogramm haben wir Vorträge gehört von

- Willi Pothen „Persönlichkeiten aus Hessen“
- Elsbeth Arafat „Die Gebrüder Grimm“

Unsere Reisegruppe



Klaus Zimmermann

Referat „Hessen“

1) Begrüßung Einführung

Ich bin also der Willi Pothen.

Ich rede zu bedeutenden Persönlichkeiten aus Hessen. Ich hatte zuerst die Überlegung, eine Bedeutungsrangfolge dieser Personen aufzustellen und in dieser Reihenfolge vorzutragen. Das scheiterte nach kurzer Zeit, weil es so viele Persönlichkeiten in Hessen gibt und gab und keiner kann abschätzen, welche denn wichtiger ist als eine andere. Deshalb habe ich mich entschlossen eine wichtige Person aus Hessen besonders ausführlich zu besprechen, nämlich „Georg Büchner.

Einige kennen mich ja bereits auch von meinem kurzen Vortrag über Dr. Johann Georg August Wirth, einem der Hauptredner auf dem Hambacher Fest 1832 im vorigen Jahr.

Heute also Georg Büchner, der viele Gemeinsamkeiten mit August Wirth hat. Beide lebten Anfang des 19. Jahrhunderts in Deutschland. Beide verurteilen sie das politische System, in dem der Fürst als absoluter Herrscher alles alleine bestimmen konnte. Beide Revolutionäre forderten mehr Demokratie, Pressefreiheit und die nationale Einheit in Deutschland.

Einen wichtigen Unterschied gibt es dennoch. Wirth beendete für seine politischen Tätigkeiten eine lukrative Stellung in einem Rechtsanwaltsbüro und brachte damit seine Familie an den Bettelstab. Außerdem ging er für seine Überzeugungen mehrmals ins Gefängnis.

Büchner beendete seine politische Arbeit und ging nach Straßburg, um einer Verhaftung zu entgehen

2) Zunächst ein kurzer Überblick über den Lebenslauf von Georg Büchner.

Georg Büchner ist im Oktober 1813 in Goddelau, einem Stadtteil von Riedstadt geboren. Mit 4 Jahren zog die Familie nach Darmstadt, wo der Vater als Arzt arbeitete. Ab 1825 besuchte Georg Büchner das Großherzogliche Gymnasium in Darmstadt.

1831, also mit 18 Jahren, geht Büchner nach Straßburg, um Medizin und Naturwissenschaften zu studieren. 1833, also mit 20 Jahren, wechselte er an die Universität nach Gießen.

Dort wurde er in verschiedenen geheimen und verbotenen Organisationen aktiv, um die politischen Missstände in Hessen zu bekämpfen (Der Hessische Landbote).

Er wird von der Polizei gesucht und flieht 1834 mit 21 Jahren wieder nach Straßburg.

Hier promoviert und habilitiert Georg Büchner und im Oktober 1836 wird er als Privatdozent an der Universität von Zürich angestellt.

Im Februar 1837 stirbt Georg Büchner mit 24 Jahren an Typhus.

3. Wie sah es denn Anfang des 19. Jahrhundert in Hessen aus?

1803 wurde der Landgraf von Hessen-Kassel (Ludwig X) mit der persönlichen Würde eines Titula-Kurfürsten (Ludewig I) aufgewertet. Da es ab 1806 keinen Kaiser mehr gab den die Kurfürsten hätten wählen können, war er rangmäßig den Großherzögen gleichgestellt.

Kassel blieb weiterhin Residenzstadt. Das ehemalige Hochstift Fulda kam 1816 zur Landgrafschaft Hessen-Kassel.

Die Landgrafschaft Hessen-Darmstadt wurde 1806 zum Großherzogtum Hessen im Rheinbund aufgewertet. Dies war mit dem Zuwachs einiger Gebiete in Rheinhessen verbunden.

Die Karlsbader Beschlüsse wurden von der Regierung in Darmstadt nur gemäßigt umgesetzt. Andererseits verfolgte sie streng Oppositionelle, von denen sie revolutionäre Umtriebe befürchtete. Eigentlich galt in Hessen die Pressefreiheit. Im Rahmen der Revolution in Frankreich von 1830 kam es aber auch in Hessen zu Unruhen und Ausschreitungen der Bevölkerung.

4) Der Hessische Landbote - Juli 1834

„Der Hessische Landbote“, eine Veröffentlichung aus der revolutionären Zeit Büchners in Gießen nach seinem ersten Aufenthalt in Straßburg, fällt aus dem Rahmen, weil hier ein deutscher Schriftsteller aus seiner Rolle ausbricht und ein polizeilich verbotenes Flugblatt veröffentlicht.

Die von Georg Büchner und Friedrich Ludwig Weidig verfasste Flugschrift führte zur polizeilichen Verfolgung der beiden Verfasser. Weidig starb nach langem Gefängnisaufenthalt, vermutlich durch Selbstmord im Gefängnis. Büchner flieht nach Straßburg, wo er sich seinem Studium und seiner schriftstellerischen Tätigkeit widmete.

Nach einem längeren Aufenthalt in Straßburg und der Beschäftigung mit der Französischen Revolution verfasste Georg Büchner 1834, mit 21 Jahren, die Flugschrift, in der er die armen Bauern und Handwerker seiner hessischen Heimat zum Aufstand aufrief. Im *Hessischen Landboten* zieht er alle Register der Revolutionsrhetorik, beruft sich auf Gott und die Bibel, auf Vernunft und Naturrecht. In drastischen Bildern führt er den Lesern vor, wie sie von den Reichen und Regierenden ausgebeutet werden, und ruft sie auf, das Wohl des Staates selbst in die Hand zu nehmen. Denn der Staat, so erklärt er in der Tradition Rousseaus und der französischen Jakobiner, das sind wir alle.

Detailliert rechnet er den Bauern, die er am ehesten bei ihren materiellen Interessen zu packen hofft, vor, wie ihre hart erwirtschafteten Steuern von der Regierung verschwendet werden. Obwohl sein Mitstreiter, Friedrich Ludwig Weidig, einiges in Büchners Manuskript abmilderte, zählt die Flugschrift auch heute noch zu den radikalsten deutschsprachigen Texten ihrer Art. Kein Wunder, dass *Der Hessische Landbote* gerade in Zeiten des Umbruchs immer wieder eine Hochkonjunktur erlebt.

Bekannt ist der Ausspruch:

„Friede den Hütten“ – „Krieg den Palästen“

Inhalt

Die Käuflichkeit der Justiz Staatlich bewilligter Raub und Mord Der König von Gottes Gnaden? Das Vorbild Frankreich	Die Machtlosigkeit der Stände Gottes Strafe Einigkeit und Recht und Freiheit
--	--

Wie brisant das Flugblatt auch den Verfassern erschien, sieht man an den ersten Hinweisen für die Leser:

- (1) Sie müssen das Blatt sorgfältig außerhalb des Hauses vor der Polizei verwahren.
- (2) Sie dürfen es nur treuen Freunden zeigen.
- (3) Denen sie nicht trauen, dürfen sie es nur heimlich hinterlegen.
- (4) Sollte das Blatt bei ihnen gefunden werden, müssen sie gestehen, es gerade gefunden und bei der Polizei abgeben wollten.

5) Literatur in der Zeit von 1835 bis 1837 in Straßburg

Dantons Tod – Februar 1835

Dies ist das einzige literarische Werk Büchners, das zu seinen Lebzeiten veröffentlicht wurde. Das Manuskript wird in Weimar im Goethe- und Schiller-Archiv aufbewahrt. Diese Reinschrift von Büchner wurde vor dem Druck durch den Verlagsredakteur, Karl Gutzkow, einem radikal-liberalen Oppositionellen, noch überarbeitet.

Dieses Vorgehen vollzog sich bei allen Veröffentlichungen Büchners. Bei jedem Druck waren andere Personen an der Erstellung der letzten Druckvorlagen beteiligt. Deshalb wird in der Forschung immer wieder die Frage nach der Verantwortung der Texte durch Büchner diskutiert.

Die erste literarische Arbeit Büchners, Dantons Tod, hat den Zeitabschnitt im Frühjahr 1794 der Französischen Revolution zum Thema. Wie in allen vier Romanen nimmt Büchner also einen historischen Hintergrund zum Anlass des Schreibens.

In diesem Drama stehen sich zwei Freunde der Revolutionsregierung gegenüber. Auf der einen Seite Robespierre, der die radikale, auf Umbruch der sozialen Verhältnisse zielende Fortsetzung der Revolution fordert (in Deutschland oft als Schreckensherrschaft bezeichnet).

Auf der anderen Seite Danton, der sich für eine Mäßigung einsetzt und durch den Aufbau einer staatlichen Gewalt im Inneren auf eine Besserung der sozialen Verhältnisse hofft. Robespierre brandmarkt die Forderung nach Mäßigung als Verrat an der Revolution. Für beide Haltungen findet Büchner Argumente, die für den Leser nachvollziehbar erscheinen.

Das Geschichtsdrama „Dantons Tod“ wird auf sehr vielen Bühnen der Welt immer wieder aufgeführt.

Lenz – April 1835

Büchner erzählt vom Aufenthalt des psychisch angeschlagenen, von Manie und Melancholie bedrängten Sturm- und Drang-Dichters Jakob Michael Reinhold Lenz. Unter der Obhut eines Pfarrers hofft Lenz im Steintal auf Genesung. Die psychischen Probleme verschärfen sich immer mehr, Lenz ist zerrissen zwischen manischer Angst, Langeweile und schweren Träumen. Schließlich wird er in völliger Resignation aus dem Steintal abtransportiert.

Wie auch in den anderen Werken verarbeitet Büchner auch im „Lenz“ umfangreiches Quellenmaterial. Zu Büchners Zeit war Reinhold Lenz literaturhistorisch bekannt als eine der Hauptgestalten des „Sturm und Drang“. Seine Komödien wurden geschätzt von Romantikern wie Achim von Arnim und Clemens von Brentano (Romantikmuseum Frankfurt). Goethe beschreibt Lenz herablassend als „klein, aber nett von Gestalt, ein allerliebstes Köpfchen, dessen zierliche Form niedliche etwas abgestumpfte Züge völlig entsprechen“.

Büchners Werk zu Lenz wurde erst nach Büchners Tod veröffentlicht. Eine Handschrift Büchners ist nicht überliefert. Was heute als „Lenz“ zur Verfügung steht, ist kein authentischer Text, sondern das Ergebnis mehrfacher Um- und Abschriften.

Leonce und Lena – Juli 1836

Büchner will sich 1836 an einer Ausschreibung für ein Lustspiel in Prosa oder Versen beteiligen, weil ein beträchtliches Preisgeld winkt. Er verpasst allerdings den Abgabeschluss.

Nach dem Tod von Büchner veröffentlichte Gutzkow¹ 1838 Büchners Lustspiel als Teildruck, da das Stück nur ein „schnell hingeworfener Versuch sei“. Außerdem enthalte das Stück derbe, unkeusche und politische Anspielungen, die im Druck abgemildert oder ganz ausgelassen werden müssen. Das Stück handelt von Prinz Leonce von PoPo, der als Melancholiker seine Zeit mit sinnlosen Tätigkeiten verbringt und seiner Heirat mit der Prinzessin Lena von PiPi.

Das Lustspiel Leonce und Lena wurde sehr erfolgreich. Es wurde ab 1911 vielfach auf den Bühnen aufgeführt, z. B. im Schauspielhaus Düsseldorf unter der Regie von Gustav Lindemann. Insgesamt 11 Opern wurden bisher nach Büchners Lustspiel aufgeführt. Dazu kommen noch etliche Bühnenmusiken, z. B. 2003 mit Herbert Grönemeyer.

Woyzeck – 1837

Büchner beschreibt hier den Gerichtsprozess gegen Johann Christian Woyzeck, der seine Geliebte, Christiane Woost, aus Eifersucht erstochen hat. Es werden zwei gegensätzliche Gutachten zum Geisteszustand von Woyzeck erstellt. Woyzeck wird schließlich hingerichtet.

Der Roman von Büchner beschäftigt sich insbesondere mit den zwei Gutachten und stellt den Konflikt dar, mit dem die Richter arbeiten müssen.

1 Karl Ferdinand Gutzkow (auch Carl Gutzkow, geboren am 17.03.1811 in Berlin und am 16.12.1878 in Frankfurt gestorben), war ein deutscher Schriftsteller, Dramatiker und Journalist, einer der Stimmführer der *jungdeutschen Bewegung* und bedeutender Vertreter des Frührealismus in Deutschland.

6) Werke

In den Jahren 1833 bis zu seinem Tod 1837 arbeitete Büchner an vielen Werken, zum Teil gleichzeitig. Wir wissen von seinen Tätigkeiten insbesondere durch seine Briefe an die Eltern und Freunde. So arbeitete er in verbotenen Organisationen in Gießen und Darmstadt und studierte Medizin an der Universität Gießen. Daneben verfasste er die Flugschrift „Der Hessische Landbote“ und arbeitete schon zu dieser Zeit an seinem ersten Roman „Dantons Tod“. Nach seiner Flucht nach Straßburg folgten die Dissertation und das Promotionsverfahren mit den Probevorlesungen an der Universität in Zürich. Gleichzeitig fertigte er Übersetzungen vom Französischen ins Deutsche, weil er finanzielle Schwierigkeiten hatte.

Wieder gleichzeitig begann er auch seine Arbeiten an den Werken „Lenz“, „Leonce und Lena“ und „Woyzeck“. Die Veröffentlichung dieser Werke hat Büchner nicht mehr erlebt.

Die echten und originalen Schriften sind zum großen Teil verschwunden. Es wird vermutet, dass seine Schwester² sie an sich genommen hat und sich wohl geweigert hat, diese zu veröffentlichen. Der Grund dafür könnte darin bestehen, dass die Schriften von Büchner oft und ausführlich von den Verlagen und Geldgebern, auf Druck der Politik, verändert und gekürzt wurden.

Vielleicht ein Grund für die Beliebtheit Büchners Werke im Theater und in der Oper: Meist sind nur Fragmente der Werke überliefert und jeder Regisseur und Intendant kann sich mit wenigen Hinweisen austoben.

Übrigens:

Seine Dissertation hatte den Titel: „Über das Nervensystem der Barbe“ in der vergleichenden Anatomie und Philosophie.

Die Barbe kam in den Gewässern rund um Zürich sehr oft vor.

Er verband damit die Anatomie des Nervensystems mit Fragen der Philosophie.

Diese Erkenntnisse konnte er auch in seinen Romanen verwenden, insbesondere in „Leonce und Lena“.

2 Luise Büchner (1821-1877) war eine der bedeutendsten Vertreterinnen der frühen Frauenbewegung in Deutschland. Sie setzte sich besonders für die Erziehung und Ausbildung von Mädchen ein. In Darmstadt hat die Luise-Büchner Gesellschaft ihren Sitz und fördert insbesondere Wissenschaft und Forschung von Frauen.

7) Bedeutung

Die Veröffentlichung seiner Werke hat Büchner mit Ausnahme des „Hessischen Landboten“ und Dantons Tod“ nicht mehr erlebt. Seine Werke gehören heute zum Repertoire vieler Schauspielhäuser in Deutschland.

Das Büchnerhaus in Riedstadt erinnert an Georg Büchner. Die Büchner Gesellschaft forscht an den Werken Büchners wissenschaftlich.

Der Georg-Büchner-Preis wurde im Jahre 1923 als Staatspreis des Volksstaates Hessen gegründet. Im Jahre 1946 wurde er durch eine gemeinsame Vereinbarung der Stadt Darmstadt und des Regierungspräsidenten in Darmstadt wieder eingesetzt. Er wurde bis zum Jahr 1950 als allgemeiner Kulturpreis für hervorragende künstlerische Leistungen verliehen. Ab März 1951 wurde er auf Beschluss der bisherigen Beteiligten in einen Literaturpreis umgewandelt und wird seitdem von der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung vergeben.

Georg-Büchner-Preis 2023 an Lutz Seiler

Mit Lutz Seiler zeichnet die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung einen Autor aus, der zu seiner eigenen, unverwechselbaren Stimme gefunden hat, melancholisch, dringlich, aufrichtig, voll von wunderbaren Echos aus einer langen literarischen Tradition. Der Preis wurde am 4. November 2023 in Darmstadt verliehen. Er ist mit 50.000 Euro dotiert.

Quellen:

- Roland Borgards/Harald Neumeyer (Hrsg.), Büchner Handbuch – Leben, Werk, Wirkung, 2015 Springer-Verlag Deutschland
Ursprünglich bei J. B. Metzler'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 2015
- https://de.wikipedia.org/wiki/Georg_B%C3%BCchner, April 2024
- https://de.wikipedia.org/wiki/Der_Hessische_Landbote, April 2024
- https://de.wikipedia.org/wiki/Luise_B%C3%BCchner

Bekannte Köpfe aus Hessen

Karl II. auch Karl der Kahle

Geboren am **13. Juni 823** in Frankfurt
Gestorben am 6. Oktober 877 im heutigen Frankreich

Karl, aus dem Adelsgeschlecht der Karolinger, war von 843 bis 877 westfränkischer König und von 875 bis 877 König von Italien und Römischer Kaiser.

Wilhelm I. von Oranien, auch Wilhelm der Schweiger

Fürst von Oranien, Graf von Nassau-Dillenburg

Geboren am **24. April 1533** in Dillenburg
Gestorben am 10. Juli 1584 in Delft)

Wilhelm war ein niederländischer Staatsmann und Feldherr. Seine Erfolge im Niederländischen Aufstand und im Achtzigjährigen Krieg, die zur Befreiung von der spanischen Fremdherrschaft und zur Unabhängigkeit der nördlichen Provinzen der Niederlande führten, brachten ihm den Ehrentitel „Vater des Vaterlandes“ ein.

Johann Wolfgang von Goethe

Geboren am **28.08.1749** in Frankfurt am Main
Gestorben am 22.03.1832.

Er wurde in der Fürstengruft neben Friedrich von Schiller beerdigt. Die beiden verband eine enge Freundschaft, die als „Weimarer Klassik“ in die Literaturgeschichte einging.

Seine literarischen Werke sind auf der ganzen Welt bekannt, z. B. „Götz von Berlichingen“ (1773), „Die Leiden des jungen Werthers“ (1774) oder „Faust“ (1806/1832), um nur einige zu nennen.

Eine Parallele zu Büchner ergibt sich, als Goethe 1770 nach Straßburg ging, um auf Wunsch des Vaters Jura zu studieren.

Nur wenige wissen, dass Goethe neben seiner Tätigkeit als Dichter, Romancier und Dramatiker einen guten Teil seiner Zeit mit dem Studium der Optik, Meteorologie, Anatomie, Zoologie, Mineralogie, Physiologie und Paläontologie verbrachte.

Ihm verdanken wir das Goethe-Nationalmuseum in Weimar, das der Schriftsteller mit seiner Sammlung von 19.000 Mineralien, Gesteinen und Fossilien begründet hat. Goethe war es auch, der durch seine Forschungen die Existenz des Zwischenkieferknochens beim Menschen nachweisen konnte. Und dann ist da noch das Goethit, ein Eisenoxid-Monohydrat, das ihm zu Ehren und wegen seiner fast obsessiven Liebe zu Mineralien seinen Namen erhielt.

Bettina von Arnim

geborene Elisabeth Catharina Ludovica Magdalena Brentano

Geboren am **4. April 1785** in Frankfurt am Main

Gestorben am 20. Januar 1859 in Berlin

Von Arnim war eine deutsche Schriftstellerin, Zeichnerin und Komponistin und bedeutende Vertreterin der deutschen Romantik.

Jakob und Wilhelm Grimm

Geboren in den Jahren **1785 und 1786** in Hanau

Gestorben 1859 und 1863 in Berlin

Beide waren deutsche Sprach- und Literaturwissenschaftler, die mit ihren berühmten Sammlungen der „Kinder- und Hausmärchen“ (1812–1858) zahlreiche bis heute populäre Sagen und Märchen herausgaben. Die von Jacob und Wilhelm Grimm auf Veranlassung von Achim von Arnim und Clemens Brentano gesammelten Märchen entstanden nicht aus ihrer eigenen Phantasie, sondern wurden nach alten, vorwiegend mündlich überlieferten Geschichten von ihnen gesammelt und zusammengetragen und dann mehr oder minder stark überarbeitet, in Ausdruck und Aussage geglättet und geformt.

In die kreative Zeit in Kassel fiel die Arbeit Jacob Grimms an der Deutschen Grammatik. Der Titel ist irreführend, denn es handelt sich nicht um eine trocken-schematische Beschreibung des Aufbaus der zeitgenössischen Sprache. Das umfangreiche Werk bezieht sich auf sämtliche germanische Sprachen, ihre Zusammenhänge und ihre geschichtliche Entwicklung. Der erste Band beschäftigte sich zunächst mit Flexion, der zweite mit Wortbildung.

Nach dem Wegzug von Kassel unterhielten die Brüder in Göttingen einen gemeinsamen Haushalt. Jacob Grimm war seit 1830 ordentlicher Professor, Wilhelm Grimm Bibliothekar und ab 1835 ebenfalls Professor. Jacob Grimm veröffentlichte bis 1837 zwei weitere Bände der Deutschen Grammatik

In politischer Hinsicht arbeiteten die Brüder Grimm mit darauf hin, die damaligen deutschen Kleinstaaten zu vereinen, sowohl indirekt durch die Erforschung der deutschen Kulturgeschichte als auch direkt durch politische Aktivitäten, von politischer Publizistik bis zu Jacob Grimms Tätigkeit als Abgeordneter der Frankfurter Nationalversammlung 1848. Jacob und Wilhelm Grimm halfen mit, die Menschenrechte in Deutschland zu formulieren. Für eine Streitschrift gegen einen Verfassungsbruch des Königs von Hannover, König Ernst August I., wurden sie, und mit ihnen fünf andere Professoren, entlassen und Jacob Grimm des Landes verwiesen.

Drei Jahre lang lebten die Grimms in Kassel im Exil und ohne Anstellung, obwohl sich verschiedene Anstalten im In- und Ausland um sie bemühten, bevor der neue preußische König Friedrich Wilhelm IV. sie unmittelbar nach seiner Amtsübernahme 1840 nach Berlin holte.

Justus Liebig, ab 1845 Freiherr von Liebig

Geboren am **12. Mai 1803** in Darmstadt

Gestorben 18. April 1873 in München

Er war ein deutscher Chemiker und Universitätsprofessor in Gießen und München. Liebig erkannte, dass Pflanzen wichtige anorganische Nährstoffe in Form von Salzen aufnehmen und begründete durch seine Forschung die moderne Mineraldüngung und den Beginn der Agrochemie. Er entwickelte ein Herstellungsverfahren für Rindfleisch-Extrakte sowie moderne Analyseverfahren und gründete die Zeitschrift *Justus Liebigs Annalen der Chemie*. Gleichzeitig mit zwei anderen Forschern entdeckte er 1831 das Narkosemittel Chloroform.

Adam Opel

Geboren am **9. Mai 1837** in Rüsselsheim

Gestorben am 8. September 1895

Opel war ein deutscher Unternehmer, Gründer der Firma Opel und Begründer eines eigenen Zweiges der Familie Opel.

Philipp Heinrich Scheidemann

Geboren am **26.07.1865** in Kassel

Gestorben am 29.11.1939

Scheidemann war ein deutscher sozialdemokratischer Politiker und Publizist. Er war eine herausragende Persönlichkeit in der Weimarer Republik. Während der Novemberrevolution 1918 rief er vom Balkon des Reichstagsgebäudes die „Deutsche Republik“ aus. Von der in Weimar tagenden Nationalversammlung wurde er 1919 zum Reichsministerpräsidenten gewählt. Nach seinem Rücktritt wegen der Annahme des Versailler Friedensvertrag im gleichen Jahr, wurde er Oberbürgermeister in Kassel.

Otto Hahn

Geboren am **8. März 1879** in Frankfurt
Gestorben am 28. Juli 1968 in Göttingen

Hahn war ein deutscher Chemiker und Pionier der Radiochemie. Er wurde am in Frankfurt am Main geboren und entdeckte 1921 die ersten isomeren Kerne (Uran Z) und 1938 zusammen mit Fritz Straßmann die Kernspaltung des Urans. Für seine Entdeckungen erhielt er 1944 den Nobelpreis für Chemie.

Von 1907 bis 1938 arbeitete er mit der Physikerin Lise Meitner zusammen, ab 1912 am Kaiser-Wilhelm Institut für Chemie in Berlin. Von 1928 bis 1946 war er der Direktor des Instituts. In der Zeit des Nationalsozialismus engagierte er sich für gefährdete Juden. Nach Einsteins Urteil war er „einer der Wenigen, die aufrecht geblieben sind und ihr Bestes taten während dieser bösen Jahre“.

Seit den Atombombenabwürfen auf Hiroshima und Nagasaki im August 1945 gehörte er zu den schärfsten Kritikern der nuklearen Aufrüstung der Großmächte und der durch unkontrollierte Atomtests fortschreitenden radioaktiven Verseuchung der Erde. Dagegen setzte er sich wiederholt für die friedliche Nutzung der Kernenergie ein.

Theodor W. Adorno

Geboren am **11. September 1903** in Frankfurt am Main
gestorben am 6. August 1969 in Visp, Schweiz;

Eigentlich **Theodor Ludwig Wiesengrund** war ein deutscher Philosoph, Soziologe, Musikphilosoph, Komponist und Pädagoge. Er zählt mit Max Horkheimer zu den Hauptvertretern der als Kritische Theorie bezeichneten Denkrichtung, die auch unter dem Namen Frankfurter Schule bekannt wurde. Mit Horkheimer, den er während seines Studiums kennengelernt hatte, verband ihn eine enge lebenslange Freundschaft und Arbeitsgemeinschaft.

Christine Brückner

Geboren am **10.12.1921** im Kreis Waldeck
Gestorben am 21.12.1996 in Kassel

Brückner war eine berühmte Schriftstellerin der jungen Bundesrepublik. Ihre wichtigsten Werke:

- Ehe die Spuren verwehen
- Jauche und Levkojen
- Nirgendwo ist Poenichen
- Überlebensgeschichten

Paul Kuhn

Geboren **12. März 1928** in Wiesbaden

Gestorben 23.09.2013 in Bad Wildungen

Kuhn war ein deutsch-schweizerischer Pianist, Bandleader, Sänger und Komponist.

Jeder kennt: Geben`s dem Mann am Klavier, noch ein Bier....

Karlheinz Böhm

Geboren am 16. März 1928 in Darmstadt

Gestorben am 29. Mai 2014 in Gröding

Böhm war das einzige Kind des österreichischen Dirigenten Karl Böhm und der deutschen Sopranistin Thea Linhard-Böhm. Sein Vater war in Darmstadt als Generalmusikdirektor angestellt.

Karlheinz Böhm wurde vor allem durch seine Rolle in der Sissi-Trilogie als Kaiser Franz Joseph an der Seite von Romy Schneider bekannt.

Nach seiner Karriere als Schauspieler gründete Böhm die Stiftung *Menschen für Menschen* in Deutschland und der Schweiz, sowie den gleichnamigen Verein in Österreich. Seine Organisation, für die er sich bis ins hohe Alter engagierte, hilft unter dem Motto „Hilfe zur Selbstentwicklung“ notleidenden Menschen in Äthiopien.

Seiner ersten Ehe mit Elisabeth Zonewa entstammt die Tochter Sissy Böhm. In ihrer Anfang 2015 erschienenen Autobiografie erhebt Sissy Böhm schwere Vorwürfe gegen ihre Eltern. Ihre Mutter habe sie ab dem Alter von fünf Jahren sexuell missbraucht; ihr Vater habe sich ihr einmal unsittlich angenähert, als sie 13 Jahre alt war.

Günter Strack

Geboren am **4. Juni 1929** in Darmstadt

Gestorben am 18. Januar 1999 in Münchsteinach

Er war ein bekannter deutscher Schauspieler, der ab 1949 am Theater und ab Ende der 1950er in Filmen und TV-Serien spielte:

- Der zerrissene Vorhang
- Ein Fall für zwei
- Diese Drombuschs
- Mit Leib und Seele
- Der König

Am 28. Juni 1996 erlitt Strack einen Schlaganfall. Nach seiner Genesung drehte er noch den Film *Dr. med. Mord*, den letzten Film zur Serie *Der König*. Am Abend des 18. Januar 1999 starb Günter Strack mit 69 Jahren an Herzversagen. Zwei Tage zuvor war er beim Deutschen Filmball letztmals öffentlich aufgetreten.

Im Jahr 1988 erhielt Günter Strack die Carl-Zuckmayer-Medaille. Er wurde 1990 mit dem Bundesverdienstkreuz I. Klasse geehrt. In Erinnerung an Strack wurde 2000 der Günter-Strack-Fernsehpreis ins Leben gerufen.

Anne Frank

Geboren am **12. Juni 1929** in Frankfurt am Main

Gestorben im Februar oder Anfang März 1945 im Konzentrationslager

Bergen-Belsen

Sie war eine deutsche Jüdin, die 1934 mit ihren Eltern und ihrer Schwester Margot aus Deutschland in die Niederlande auswanderte, um der Verfolgung durch die Nationalsozialisten zu entgehen.

Von Juli 1942 bis August 1944 lebte sie mit ihrer Familie versteckt in einem Hinterhaus in Amsterdam. Dort hielt sie ihre Erlebnisse und Gedanken in einem Tagebuch fest, das nach dem Krieg als Tagebuch der Anne Frank von ihrem Vater Otto Frank veröffentlicht wurde.

Das Tagebuch gilt als ein historisches Dokument aus der Zeit des Holocausts und die Autorin als Symbolfigur gegen die Unmenschlichkeit des Völkermordes in der Zeit des Nationalsozialismus.

Dieter Karl Cäsar Wedel

Geboren am **12. November 1939** in Frankfurt am Main

Gestorben 13. Juli 2022 in Hamburg

Wedel war deutscher Regisseur, Filmproduzent und Drehbuchautor. Bekannt wurde vor allem durch seine Mehrteiler:

Einmal im Leben – Geschichte eines Eigenheims

Alle Jahre wieder – Die Familie Semmeling

Wilder Westen inclusive

Der große Bellheim

Der Schattenmann

Die Affäre Semmeling

Der König von St. Pauli

Ab 2018 wurden Vorwürfe mehrerer Schauspielerinnen wegen sexueller Übergriffe Wedels in den 1990er Jahren bekannt. Wedel widersprach den Anschuldigungen. Einige der Fälle waren strafrechtlich verjährt.

Elke Heidenreich

Geboren am **15. Februar 1943** in Korbach

Heidenreich ist eine deutsche Schriftstellerin, Journalistin und Literaturkritikerin, die in den 1970er-Jahren als Kabarettistin mit der Figur der „Else Stratmann“ bekannt wurde und u. a. im Fernsehen die für den Buchmarkt einflussreiche ZDF-Literatursendung „Lesen!“ (2003–2009) moderierte.

Von 1990 bis 1995 war Elke Heidenreich Teil des vierköpfigen Rateteams der Spielshow „Pssst ...“, die von Harald Schmidt moderiert und zunächst im WDR anschließend im Ersten bis 1995 gesendet wurde.

Heidenreich gehörte zu den Autoren, die den 20. März 2006 anlässlich des 3. Jahrestages der US-Invasion in den Irak weltweit zum „Tag der politischen Lüge“ ausriefen. In einer Erklärung der Berliner Peter-Weiss-Stiftung kündigten Autoren öffentliche Lesungen in vierzig Städten von Europa, Amerika, Asien und Australien an.

Elke Heidenreich zählt seit der Gründung der Kölner Kinderoper zu ihren größten Förderern. Für ihre zunächst vom ZDF produzierte Literatursendung Lesen! wählte sie deren Bühne als Kulisse.

Marika Kilius

Geboren am **24. März 1943** in Frankfurt am Main

Kilius ist eine ehemalige deutsche Eiskunstläuferin, die auch im Rollkunstlauf startete und in beiden Sportarten Weltmeisterin wurde.

In ihrer Kindheit trat Kilius im Paarlauf gemeinsam mit Franz Ningel an, mit dem sie auf dem Eis ab 1955 mehrere Medaillen bei Welt- und Europameisterschaften gewann und 1956 erstmals an Olympischen Winterspielen teilnahm

Ein Jahr später wurde Hans-Jürgen Bäumler ihr sportlicher Partner. Mit ihm errang sie in der Folge bis 1964 sechsmal den Titel des Europameisters und zweimal den des Weltmeisters. Zudem standen Kilius und Bäumler sowohl 1960 als auch 1964 als Silbermedaillengewinner auf dem olympischen Podest.

1964 wechselte das Paar ins Profilager, wo Kilius über mehr als zwei Jahrzehnte bei Eisschauen wie *Holiday on Ice* auftrat. Die Popularität Kilius' und Bäumlers, die in der bundesdeutschen Öffentlichkeit als „Traumpaar“ galten, führte dazu, dass beide Mitte der 1960er Jahre erfolgreich Schallplatten aufnahmen und an gemeinsamen Eisrevuefilmen mitwirkten.

1959 zeichneten die deutschen Sportjournalisten Kilius als Sportlerin des Jahres aus, nachdem sie im Jahr zuvor Einzelweltmeisterin im Rollkunstlauf geworden war. 2011 wurde sie gemeinsam mit Hans-Jürgen Bäumler in die Hall of Fame des deutschen Sports aufgenommen.

Uwe Adam Ochsenknecht

Geboren am **7. Januar 1956** in Biblis

Ochsenknecht ist ein deutscher Schauspieler und Sänger, der seit 1972 an bislang über 175 Film- und Fernsehproduktionen mitwirkte.

1981 gelang Ochsenknecht der Durchbruch mit der Rolle des Bootsmannes Lamprecht im Film *„Das Boot“* von Wolfgang Petersen. Vier Jahre später stellte sich mit Doris Dörries Filmkomödie *„Männer“*, in der er den ambitionslosen Künstler Stefan verkörperte, der nächste Erfolg ein. 1992 übernahm er die Hauptrolle des Fälschers Fritz Knobel in der oscar-nominierten Satire *Schtonk!* von Helmut Dietl, die die Affäre um die gefälschten Hitler-Tagebücher aufs Korn nahm.

Für seine Rolle als Hans Pollak in *„Fußball ist unser Leben“* wurden ihm 1999 der Bayerische Filmpreis und im Jahr 2000 der Deutsche Filmpreis zuerkannt. Im Jahr 2001 wurde er für die Nebenrolle des Johann in dem Fernsehfilm *„Vera Brühne“* mit dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet.

Hans Florian Zimmer

Geboren am **12. September 1957** in Frankfurt am Main

Zimmer ist ein deutscher Filmkomponist, Arrangeur und Musikproduzent. Seit den 1980er Jahren hat Zimmer Musik für über 150 Filme komponiert. Zu seinen Beiträgen zählt die Filmmusik unter anderem für:

Der König der Löwen (für den er 1995 mit einem Oscar für die Beste Filmmusik ausgezeichnet wurde)
Gladiator, Last Samurai, Fluch-der-Karibik-Reihe, The-Dark-Knight-Trilogie,
Dune (hierfür wurde er 2022 zum zweiten Mal mit einem Oscar für die Filmmusik ausgezeichnet).

Zimmer wurde unter anderem zwölfmal für den Oscar, fünfzehnmal für den Golden Globe Award und 22-mal für den Grammy Award nominiert. 2010 bekam er einen Stern auf dem Hollywood Walk of Fame. 2011 folgte ein Stern auf dem Boulevard der Stars in Berlin. Zu seinen weiteren Auszeichnungen gehören unter anderem vier Grammys und zwei Emmy Awards.

Seine Werke zeichnen sich durch die Integration elektronischer Musikklänge in traditionelle Orchesterarrangements aus.

Hans Zimmer verbrachte den frühen Teil seiner Karriere im Vereinigten Königreich, bevor er in die Vereinigten Staaten zog und in Hollywood zu arbeiten begann. Hans Zimmers Soundtrack-Alben verkauften sich weltweit mehr als 25,6 Millionen Mal.

Matthias Reim

Geboren am **26. November 1957** in Korbach

Reim ist ein deutscher Pop-, Rock- und Schlagersänger.

Seine kommerziell erfolgreichste Veröffentlichung landete Reim 1990 mit „*Verdammt, ich lieb' Dich*“. Die Single wurde weltweit 2,5 Millionen Mal verkauft und stand insgesamt 16 Wochen lang – vom 18. Mai bis zum 6. September – auf Platz 1 der deutschen Musikcharts. Von 1971 bis 2017 stand hier keine Single ohne Unterbrechung länger auf Platz 1.

Der kommerzielle Erfolg seiner Veröffentlichungen ließ im Verlauf der 1990er Jahre kontinuierlich nach. Erreichten seine ersten beiden Alben *Reim* (1990) und *Reim 2* (1991) noch die Top 10 der deutschen Albumcharts, verpassten andere Alben eine Platzierung.

Reim konnte den Erfolg nicht wiederholen, sondern hatte nach eigenen Angaben schließlich Verbindlichkeiten in Höhe von 13 Millionen Euro. Nach einem verkürzten Insolvenzverfahren ist Reim seit April 2010 wieder schuldenfrei.

John McEnroe

Geboren am **16. Februar 1959** in Wiesbaden

McEnroe ist einer der erfolgreichsten US-amerikanischen Tennisspieler, der von Ende der 1970er- bis Anfang der 1990er-Jahre insgesamt 170 Wochen Nummer 1 der Weltrangliste war.

McEnroe gewann in seiner Karriere sieben Grand-Slam-Turniere im Einzel und neun Grand-Slam-Titel im Doppel. Er beendete viermal in Folge (1981–1984) eine Saison an der Spitze der Weltrangliste und war in der ersten Hälfte der 1980er Jahre der dominierende Spieler auf der ATP Tour. Er war berühmt und berüchtigt für seine Wutausbrüche auf dem Platz.

John McEnroe war ein klassischer Angriffsspieler, wie er in den 1970er, 1980er und noch in den 1990er Jahren im internationalen Tennis häufig anzutreffen war. Sein gesamtes Spiel war darauf ausgerichtet, möglichst schnell die Netzposition zu erreichen und den Angriff mit einem Volley abzuschließen.

Rudolf „Rudi“ Völler

Geboren am **13. April 1960** in Hanau

Er ist ein deutscher Fußball-Funktionär und früherer Spieler sowie Trainer. In seiner Karriere von 1977 bis 1996 war er als Spieler in der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich und Italien aktiv. Von 1982 bis 1994 spielte er zudem in 90 Partien für die deutsche Nationalmannschaft und wurde 1990 mit ihr Weltmeister. Im Jahr 1992 war er kurzzeitig ihr Mannschaftskapitän. Daneben gewann er 1993 die Champions League mit Olympique Marseille.

Von 2000 bis 2004 war er Teamchef der deutschen Nationalmannschaft, die unter seiner Leitung 2002 Vize-Weltmeister wurde. 2004 trainierte er kurzzeitig die AS Rom.

Von Juli 2018 bis Juni 2022 war Völler *Geschäftsführer Sport* der Bayer 04 Leverkusen Fußball GmbH in der Bundesliga. Zuvor hatte er von 1996 bis 2000 sowie von Anfang 2005 bis 2018 die Aufgaben eines Sportdirektors im Verein inne und war zweimal als Interimstrainer für den Verein tätig. Von Juli 2022 bis Januar 2023 saß er dann im Gesellschafterausschuss der Fußball GmbH. Er ist damit die einzige Person, die im Verein sowohl Spieler als auch Trainer sowie Mitglied der Geschäftsführung und des Gesellschafterausschusses war.

Seit Dezember 2022 ist Völler Teil einer „Task-Force“ des Deutschen Fußball-Bundes, die dem Verband in der Vorbereitung auf die Heim-EM 2024 beratend zur Seite stehen soll. Im Januar 2023 folgte der DFB dem Votum jenes Expertengremiums und verkündete, dass Völler ab dem 1. Februar das Amt des Sportdirektors der Nationalmannschaft bekleiden solle. Im September 2023 betreute er nochmals für ein Spiel die deutsche Nationalmannschaft.

Timo Boll

Geboren am **8. März 1981** in Erbach)

Boll ist ein deutscher Tischtennisprofi und der erfolgreichste deutsche Tischtennispieler aller Zeiten. In den Jahren 2003, 2011 und 2018 war Boll zeitweise die Nr. 1 der ITTF-Weltrangliste. Er nahm bisher an sechs Olympischen Spielen teil. Seit 2006 spielt er für den deutschen Rekordmeister Borussia Düsseldorf in der Tischtennis-Bundesliga. Er gilt als einer der klügsten Taktiker dieses Sports und ist zudem durch sein Fairplay bekannt. In China, dem Land der Tischtennis-Weltmeister, ist er einer der populärsten Deutschen überhaupt.

Sebastian Vettel

Geboren am **3. Juli 1987** in Heppenheim

Vettel ist ein ehemaliger deutscher Automobilrennfahrer und vierfacher Formel-1-Weltmeister.

Er startete von 2007 bis 2022 bei 299 Großen Preisen in der Formel 1 und gewann in der Saison 2010 als zweiter Deutscher nach Michael Schumacher und bislang jüngster Fahrer die Weltmeisterschaft.

Mit der erfolgreichen Verteidigung des Titels 2011, 2012 und 2013 ist er einer von vier Fahrern, die viermal in Folge Weltmeister wurden, dazu errang er 53 Siege, 122 Podestplätze und 57 Pole-Positions. Vettel stand von 2009 bis 2014 beim österreichischen Team Red Bull Racing unter Vertrag. Von 2015 bis 2020 fuhr er für den italienischen Rennstall Ferrari. Von 2021 bis 2022 war er Stammfahrer bei Aston Martin. Am 28. Juli 2022 kündigte Sebastian Vettel seinen Rücktritt aus der Formel 1 zum Ende der Saison an.